

**Dr. Reinhard Ploss**

Vorsitzender des Vorstands

Infineon Technologies AG

**Jahrespressekonferenz**

München, 9. November 2020

– Es gilt das gesprochene Wort –

---

Sehr geehrte Damen und Herren der Wirtschaftspresse,  
liebe Zuschauer\*innen,

herzlich willkommen zur Jahrespressekonferenz von Infineon. Wegen der besonderen Situation findet diese heute virtuell statt. Ich freue mich sehr, dass Sie sich Zeit für uns nehmen und sich zugeschaltet haben.

Infineon hat ein außergewöhnliches und durchaus schwieriges Geschäftsjahr mit einem sehr ordentlichen vierten Quartal abgeschlossen. Vor dem Hintergrund der Pandemie haben wir erneut bewiesen, dass wir ein robustes Geschäftsmodell haben und unser Unternehmen auch unter anspruchsvollen Bedingungen stetig weiterentwickeln.

2020 markiert für Infineon schon allein deshalb einen Meilenstein, weil wir mit der Akquisition von Cypress einen großen strategischen Schritt erfolgreich abgeschlossen haben.

Deshalb freue ich mich, Ihnen heute über ein insgesamt gelungenes Geschäftsjahr berichten zu können. Im Anschluss werde ich die wesentlichen strategischen Fortschritte unseres Unternehmens erläutern und mit Ihnen auf das laufende Geschäftsjahr schauen. Gemeinsam mit meinen Kollegen aus dem Vorstand stehe ich Ihnen danach wie gewohnt für Ihre Fragen zur Verfügung.

Beginnen wir mit dem **Rückblick**:

Die Pandemie traf auch die Halbleiterindustrie im Frühjahr unvermittelt. Bei Infineon mussten wir sehr schnell in einen Krisenmodus umschalten. In fast allen Bereichen des

Unternehmens mussten wir uns auf andere Prioritäten und neue Arbeitsweisen einstellen. Heute kann ich sagen: Das ist uns gut gelungen.

- › Beschäftigte mit einem Büroarbeitsplatz stiegen praktisch über Nacht auf das Arbeiten zu Hause um. Binnen weniger Tage ist es unserer IT gelungen, die nötige Infrastruktur bereitzustellen. So arbeiteten über Wochen hinweg bis zu 23.000 Kolleg\*innen weltweit im Home-Office.
- › Den operativen Betrieb an allen größeren Fertigungsstandorten konnten wir nahezu kontinuierlich aufrechterhalten. Auch in besonders stark von der Pandemie betroffenen Ländern wie China, Malaysia, Mexiko oder den Philippinen konnten wir die dafür notwendigen strengen behördlichen Auflagen erfüllen. Ein Vorteil war in dieser Situation sicherlich, dass die Filteranlagen in unseren Reinräumen in der Frontend-Fertigung auch Viren aus der Luft entfernen. Die in den Reinräumen arbeitenden Teams tragen spezielle Anzüge und -masken. Einen besseren Infektionsschutz gibt es nicht!
- › An einigen Fertigungsstandorten wurde im Frühjahr Kurzarbeit eingeführt. Diese haben wir inzwischen wieder vollständig beendet.
- › Zudem haben wir bereits vor Beginn der Pandemie stärkere Kostendisziplin gewahrt. Es gab beispielsweise einen vorübergehenden Einstellungsstopp. Außerdem wurden Gehaltserhöhungen verschoben, für den Vorstand und das Top-Management wurden diese komplett ausgesetzt. Die Einschränkung von Geschäftsreisen wirkte sich ebenfalls kostensenkend aus.

Unter anderem dank dieser Maßnahmen haben wir schnell einen Weg gefunden, um in der Pandemie möglichst reibungslos weiterarbeiten zu können und die Profitabilität von Infineon zu sichern. Gleichzeitig ist es uns gelungen, unsere strategischen Projekte weitestgehend fortzusetzen und damit die Grundlage zu schaffen, um als Unternehmen sogar gestärkt aus diesen schwierigen Zeiten hervorzugehen.

Möglich war das nur, weil unsere Mitarbeiter\*innen in dieser ungewöhnlichen Zeit einen vorbildlichen Einsatz gezeigt haben. Ihnen danke ich an dieser Stelle herzlich für ihre großartige Arbeit.

Hervorheben möchten wir die wirklich außergewöhnlichen Anstrengungen in unseren Fertigungen. Der Vorstand hat deshalb entschieden, dass rund 20.500 Schichtmitarbeiter\*innen an den weltweiten Fertigungsstandorten eine einmalige Sonderzahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr erhalten. Insgesamt geht es um ein Volumen im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Diese Kolleg\*innen konnten nicht wie viele andere in unserem Unternehmen im Home Office arbeiten. Nur dank ihres

herausragenden Einsatzes unter schwierigen Bedingungen war es möglich, die Produktion weitgehend aufrecht zu halten und die Versorgung unserer Kunden zu sichern. Diese besondere Leistung verdient eine besondere Anerkennung.

Nun zu den Ergebnissen des vierten Quartals sowie des Geschäftsjahres 2020:

**[Infineon hat ein außergewöhnliches Geschäftsjahr 2020 mit einem starken vierten Quartal erfolgreich abgeschlossen]**

Seit dem Sommer hat sich das Bild in mehreren unserer wichtigsten Zielmärkte erheblich aufgehellt. Insbesondere der Automarkt hat sich besser als erwartet erholt. Hinzu kommt der beschleunigte strukturelle Wandel hin zur Elektromobilität, insbesondere in Europa. Andere Märkte zeigen Schwäche, zum Beispiel Zugantriebe oder hoheitliche Dokumente, oder sind noch ein gutes Stück weit von einer Erholung entfernt, wie etwa die Fabrikautomatisierung.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2020 stieg der Umsatz auf 2 Milliarden 490 Millionen Euro. Hierin ist erstmals der Beitrag von Cypress über ein vollständiges Quartal hinweg enthalten. Das Segmentergebnis verbesserte sich auf 379 Millionen Euro. Die Segmentergebnis-Marge stieg damit deutlich auf 15,2 Prozent nach 10,1 Prozent im Vorquartal.

Insgesamt hat Infineon im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von 8 Milliarden 567 Millionen Euro erreicht. Darin enthalten sind rund 850 Millionen Euro aus dem ehemaligen Cypress-Geschäft. Das Segmentergebnis lag bei 1 Milliarde 170 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 13,7 Prozent. Der organische Free-Cash-Flow betrug 911 Millionen Euro.

Alles in allem unterstreichen diese Zahlen die Solidität unseres Geschäftsmodells. Wir konnten unsere Profitabilität trotz der besonderen Herausforderungen wahren. Infineon ist in allen Regionen der Welt und in vielen unterschiedlichen Zielmärkten breit aufgestellt. Diese Diversifizierung verleiht uns Stabilität. Und genau dafür wollen wir als Unternehmen stehen.

Das bringt mich zu unserem Dividendenvorschlag. Mit unserer Dividendenpolitik verfolgen wir das Ziel, die Aktionäre von Infineon angemessen an der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens zu beteiligen. Grundsätzlich wollen wir auch bei einem stagnierenden oder rückläufigen Ergebnis zumindest eine konstante Dividende ausschütten.

Gleichzeitig müssen wir den gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie Rechnung tragen, welche sich in einem deutlichen Rückgang sowohl des Segmentergebnisses als auch des Jahresüberschusses zeigt. Zudem stehen wir in der Verantwortung, den weiter bestehenden Risiken Rechnung zu tragen. Das erfordert einen entsprechenden finanziellen Spielraum. Und zu guter Letzt hat sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien aufgrund der im Mai dieses Jahres durchgeführten Kapitalerhöhung um gut 4 Prozent erhöht. Daher schlagen wir der kommenden Hauptversammlung eine im Vergleich zum Vorjahr um fünf Eurocent verminderte Dividende von

22 Eurocent je Aktie für das Geschäftsjahr 2020 vor. Die im Mai 2020 ausgegebenen 55 Millionen neuen Aktien sind dabei voll dividendenberechtigt. Die voraussichtliche Ausschüttungssumme würde somit 286 Millionen Euro nach 336 Millionen Euro im Vorjahr betragen. Der prozentuale Rückgang der Ausschüttungssumme fällt daher, verglichen mit der prozentualen Verminderung der Dividende je Aktie, geringer aus.

Nun zu den Entwicklungen der einzelnen Segmente im Geschäftsjahr 2020:

Im Geschäftsbereich **Automotive** erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz in Höhe von 3 Milliarden 542 Millionen Euro. Das entspricht einem Plus von 1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres hat das ehemalige Cypress-Geschäft mit Automobil-Mikrocontrollern sowie mit Speicherlösungen bereits substantielle Beiträge zur Umsatzentwicklung und Profitabilität von Automotive geleistet.

Das Segmentergebnis ging um 62 Prozent auf 155 Millionen Euro zurück. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 4,4 Prozent.

Die Automobilfertigung erlebt im Kalenderjahr 2020 den stärksten Einbruch ihrer Geschichte. Die Industrie wurde von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie hart getroffen, teilweise durch einen gleichzeitigen Angebots- und Nachfrageschock. Zwar hat sich der Automarkt seit Sommer besser als erwartet erholt und in China sehen wir sogar einen V-förmigen Aufschwung über das Vorkrisenniveau hinaus. Insgesamt aber gehen Marktforscher für das Kalenderjahr 2020 bei den Stückzahlen von einem Rückgang um rund 20 Prozent aus. Für das Jahr 2021 rechnen die Analysten von IHS Markit derzeit damit, dass weltweit rund 83 Millionen Fahrzeuge gebaut werden. Das wären rund 6 Millionen weniger als noch 2019.

Gerade in der Krise im Automobilsektor kommt Infineon zugute, dass die Zahl der produzierten Fahrzeuge für uns nicht der allein ausschlaggebende Faktor ist. Natürlich können wir den Einbruch nicht kompensieren. Aber auch in der Krise profitieren wir davon, dass der Halbleiterbedarf pro Fahrzeug stetig steigt.

Mit Cypress verfügen wir nun über ein industrieweit führendes Portfolio an Halbleiterlösungen für das Auto. Dazu gehören unter anderem digitale Anzeigesysteme und Infotainment-Anwendungen, die das bisherige Angebot für Antriebsstrang, Assistenzsysteme, Fahrzeugsicherheit, Komfortelektronik sowie Datensicherheit ergänzen. Wir können ein großes Anwendungsspektrum mit hoher Systemexpertise bedienen. Die strategische Bedeutung der Akquisition für Infineon werde ich Ihnen noch ausführlicher erläutern.

Als recht stabil erwies sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unser Industriegeschäft. Der Geschäftsbereich **Industrial Power Control** erzielte einen Umsatz in Höhe von 1 Milliarde 406 Millionen Euro – ein leichter Rückgang um 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. IPC ist der einzige unserer Geschäftsbereiche, dem kein Teil des Cypress-Geschäfts zugeordnet wurde.

Einerseits ging die Nachfrage nach Industrieantrieben und Zugsystemen zurück. Andererseits konnten wir diesen Rückgang dank unserer guten Aufstellung in stark wachsenden Anwendungsfeldern wie der Erzeugung von erneuerbarer Energie aus Solar- und Windkraft nahezu ausgleichen. Das Segmentergebnis von IPC stieg um 2 Prozent und erreichte 256 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 18,2 Prozent.

Insbesondere bei Industrieanwendungen sehen wir derzeit eine steigende Nachfrage nach Leistungshalbleitern auf Basis von Siliziumkarbid. Das Material ermöglicht besonders effiziente, robuste und auf Systemebene kostengünstige Leistungshalbleiter. Siliziumkarbid wird heute schon in verschiedensten Applikationen eingesetzt, vor allem bei Fotovoltaikumrichtern, in Industrie-Stromversorgungen sowie in der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Unter dem Markennamen CoolSiC™ bieten wir bereits jetzt das branchenweit größte Portfolio für Industrieanwendungen. Inzwischen zieht auch die Nachfrage aus der Automobilindustrie rasch nach.

Deshalb freuen wir uns, heute über eine Erweiterung unserer Lieferbasis für Siliziumkarbid berichten zu können. Wie Sie unserer separaten Presseinformation von heute Morgen entnehmen konnten, haben wir mit dem US-amerikanischen Unternehmen GT Advanced Technologies einen Liefervertrag für Siliziumkarbid-Boules geschlossen.

Der Vertrag hat eine Laufzeit von zunächst fünf Jahren und sichert Infineon einen weiteren Zugang zum Grundmaterial. Er unterstützt unsere ehrgeizigen Wachstumspläne mit Siliziumkarbid in unserem Industriegeschäft und im Bereich Automotive, für die wir unsere Technologieexpertise und Kernkompetenzen bei der Dünnwafer-Fertigung nutzen.

Nun zum Geschäftsbereich **Power & Sensor Systems**. Dieser profitierte im Geschäftsjahr 2020 spürbar von dem durch die Pandemie ausgelösten Digitalisierungsschub. Arbeit, Bildung, Unterhaltung und Shopping verlagerten sich stärker als bisher in den virtuellen Raum. Das sorgte für einen gesteigerten Bedarf an unseren Lösungen für Rechenzentren und Kommunikationsnetzwerke.

Der Umsatz von PSS legte um 8 Prozent zu, auf 2 Milliarden 650 Millionen Euro. Das Segmentergebnis stieg um 9 Prozent auf 636 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 24,0 Prozent.

Der Bereich PSS entwickelt Sensoren, die wie die menschlichen Sinne die Umwelt wahrnehmen und in verarbeitungsfähige Daten übersetzen. Diese Sensor-Kompetenz wollen wir auch zur Pandemiebekämpfung einsetzen. Auf Basis unseres XENSIV™ PAS CO2-Sensors haben Kolleg\*innen ein Monitoring-System entwickelt, das die CO2-Konzentration – welche mit der Konzentration von Aerosolen korreliert – in einem Raum bestimmen kann. Bei einer erhöhten Konzentration löst das System einen Alarm aus. Über eine einfache Benutzerschnittstelle wird die CO2-Konzentration in Echtzeit veranschaulicht.

Der kompakte, robuste und preisgünstige Echtzeit-Alarm eignet sich ideal für geschlossene Räume. In den kommenden Wochen installieren wir das System in rund 200 Konferenz- und Sitzungsräumen in unserer Unternehmenszentrale hier am Campeon. Es könnte auch ein einfaches und flächendeckendes CO2-Monitoring in Schulen und öffentlichen Einrichtungen gewährleisten und damit schnelle Maßnahmen zur lokalen Infektionsvermeidung ermöglichen. Den Menschen würde viel Unsicherheit genommen und sie könnten sich wesentlich beruhigter in geschlossenen Räumen aufhalten. Neben öffentlichen Einrichtungen sind viele weitere Anwendungsfelder für den CO2-Sensor denkbar, etwa in intelligenten Lüftungs- und Klimaanlage im Smart Home.

Der Geschäftsbereich **Connected Secure Systems** erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von 953 Millionen Euro – ein Zuwachs von 48 Prozent. Bezogen auf das bisherige Geschäft erfährt CSS durch die Akquisition von Cypress den größten prozentualen Umsatzanstieg. Auch das Segmentergebnis wird

durch den positiven Ergebnisbeitrag der Geschäftsaktivitäten von Cypress beeinflusst. Es stieg um 58 Prozent auf 122 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 12,8 Prozent.

Krisenbedingt nahmen in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres die grenzüberschreitenden Reiseaktivitäten weltweit ab. Der Bedarf an Reisepässen ging zurück. Durch die vielen örtlichen Lockdowns und die Verlagerung von Arbeit nach Hause nutzten die Menschen den öffentlichen Personenverkehr deutlich seltener. Daraus folgte eine schwächere Nachfrage nach Produkten im Bereich Transport und Ticketing.

Einen Beitrag zur Infektionsvermeidung leistet das kontaktlose Bezahlen. Immer mehr Menschen wollen elektronisch bezahlen, ohne die Karte aus der Hand geben zu müssen. Dieser Trend hat sich mit der Pandemie und dem wachsenden Hygienebewusstsein vieler Menschen beschleunigt. Die Akzeptanz stieg auch, da viele Zahlungsdienstleister die Obergrenze für Zahlungen ohne PIN erhöhten. Durch seine Kernkompetenz im Bereich Kontaktlos-Technologie profitierte Infineon besonders stark von diesem Trend.

Sicherheit ist ein zentraler Aspekt digitaler Anwendungen. Um intelligente Geräte, vernetzte Fahrzeuge oder automatisierte Fabriken wirksam zu schützen, müssen bereits bei ihrer Ausstattung passende Sicherheitslösungen integriert werden. Der Bereich der sogenannten „Embedded-Security“-Anwendungen wächst entsprechend stark. Unser Geschäft wandelt sich von klassischen Anwendungen wie Bezahlkarten und hoheitlichen Dokumenten hin zu Lösungen mit einem Chip als hochzuverlässigem Sicherheitsanker.

Als Kompetenzzentrum unterstützt der Geschäftsbereich Connected Secure Systems die anderen drei Bereiche dabei, Sicherheit und Konnektivität als Funktion in ihre Systemlösungen zu integrieren. Wir schaffen so zusätzliches Differenzierungspotenzial gegenüber den Wettbewerbern.

Liebe Zuhörer\*innen,

unter dem Strich lässt sich zur Geschäftsentwicklung festhalten: Infineon konnte dem heftigen Konjunkturunbruch dank seines diversifizierten Geschäfts erfolgreich trotzen. Auch in schwierigen Zeiten ist unser Geschäft robust, denn es ist konsequent auf langfristige Wachstumsfelder ausgerichtet.

## **[Strukturelle Wachstumstreiber erhalten teilweise zusätzlichen Schub]**

An der Gültigkeit der strukturellen Treiber, die Infineon langfristig überdurchschnittliches Wachstum ermöglichen, ändert das Coronavirus nichts. In einzelnen Bereichen wirkt die Pandemie sogar als Beschleuniger – etwa bei der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Automobilindustrie erlebt derzeit einen tiefgreifenden Umbruch. Das Auto der Zukunft fährt rein elektrisch und in zunehmendem Maße automatisiert. Es ist voll vernetzt und immer online. Den größten Beitrag in diesem Prozess leistet die Fahrzeugelektronik und mithin Halbleiterlösungen. Mit seiner Systemkompetenz unterstützt Infineon die Autohersteller auf ihrem Weg der Veränderung.

Die Elektromobilität nimmt weltweit Fahrt auf. Beim Verkauf von Hybrid- und vollelektrischen Fahrzeugen sehen wir das stärkste Momentum aktuell in Europa. Die Autohersteller müssen ambitionierte CO2-Flottenziele erfüllen, und auch das Interesse der Verbraucher ist geweckt.

Immer mehr Deutsche entscheiden sich für ein Elektrofahrzeug. Das zeigen die steigenden Zulassungszahlen. Im September wurden hierzulande viermal so viele neue Batterie- oder Plug-in-hybride Fahrzeuge registriert wie noch im Vorjahresmonat. Jeder zehnte in diesem Jahr bislang zugelassene Neuwagen hat einen Elektromotor.

Das ist nicht schlecht, aber natürlich muss noch viel passieren, damit sich die Elektromobilität flächendeckend durchsetzt. Als Marktführer bei Leistungshalbleitern trägt Infineon wesentlich dazu bei, die Reichweite von Elektrofahrzeugen zu erhöhen, die Ladezeiten weiter zu verkürzen, die Kosten der Elektromobilität zu senken und sie somit für die Menschen noch attraktiver zu machen. Und wir unterstützen die Autoindustrie darin, die Elektromobilität in Deutschland noch stärker sichtbar zu machen.

Elektromobilität ist gut für die Umwelt und sie ist gut für Infineon. Der Wert der eingebauten Chips ist in Elektroautos rund 80 Prozent höher als in Verbrennern. Dabei entfallen etwa drei Viertel dieses zusätzlichen Halbleiterwerts auf Leistungshalbleiter.

Infineon hat früher als die Konkurrenz in diesen Markt investiert, und das zahlt sich zunehmend aus. Bei 15 der 20 meistverkauften Elektrofahrzeuge und Plug-in-Hybride stecken im Antriebsstrang Halbleiter von Infineon. Wir haben das industrieweit breiteste Produkt- und Technologieportfolio und zudem einen klaren Fahrplan für den Ausbau der nötigen Fertigungskapazitäten.



Für die Effizienz und Reichweite von Elektrofahrzeugen spielen Technologien auf Basis von Siliziumkarbid eine wichtige Rolle. Unser speziell für das Auto optimiertes Angebot von Siliziumkarbid-Komponenten bauen wir stetig aus. Mit der Auslieferung unserer CoolSiC™-Module für die Volumenproduktion von Elektrofahrzeugen haben wir im abgelaufenen Quartal begonnen. Darüber hinaus haben wir mit unseren HybridPACK™ Drive-Leistungsmodulen bei einem weiteren Hersteller von Elektrofahrzeugen einen Design-Win im mittleren dreistelligen Millionenbereich erzielt.

Infineon ist sehr gut aufgestellt, um von der flächendeckenden Verbreitung von Elektrofahrzeugen zu profitieren. Wir werden auch in den kommenden Jahren wesentlich zur Entwicklung einer sauberen, sicheren und intelligenten Mobilität beitragen.

Ein weiterer zentraler Baustein für eine nachhaltige Zukunft und ein Wachstumsfeld für unser Unternehmen ist Energieeffizienz. Der Weg zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens führt über sauber erzeugte und effizient genutzte Energie. Rund ein Drittel des weltweiten Energiebedarfs wird bereits heute in Form elektrischen Stroms verbraucht – Tendenz steigend.

Die Stromgewinnung aus erneuerbaren Energieträgern und ein effizienter Transport sowie Einsatz des Stroms bieten einen enormen Hebel, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Genau das ermöglichen Leistungshalbleiter von Infineon entlang der gesamten Energieversorgungskette. Unsere Produkte und Lösungen stehen für einen ökologischen Nettonutzen, der dem durchschnittlichen jährlichen Stromverbrauch von etwa 86 Millionen Europäer\*innen entspricht.

Unser Ansatz bei Infineon ist seit vielen Jahren: Mit weniger Ressourceneinsatz mehr erreichen. Das Potenzial energieeffizienter Lösungen ist groß. Ein Anwendungsfeld wird immer wichtiger – die Kommunikation.

Zwischen 2010 und 2019 hat sich der weltweite Internetverkehr verzehnfacht. Er ist allein zwischen Februar und Mitte April 2020 um weitere fast 40 Prozent gestiegen, angetrieben durch Videostreaming, Videokonferenzen, Online-Spiele und soziale Netzwerke. Das hat die Internationale Energieagentur kürzlich berichtet. Um den erwarteten Anstieg des Strombedarfs von Rechenzentren und Übertragungsnetzen zu begrenzen und einen reibungslosen Datenfluss zu gewährleisten, sind leistungsstarke und dabei extrem energieeffiziente Stromversorgungen unabdingbar. Infineon macht sie möglich.

Das Internet der Dinge ist der wichtigste Technologietrend unserer Zeit – es verändert alles um uns herum. Milliarden Geräte werden mit elektronischer Steuerung, Software und Sensoren ausgestattet und vernetzt. Halbleiterlösungen von Infineon sind Impulsgeber im Internet der Dinge – englisch abgekürzt IoT. Unsere Sensoren erfassen Umweltinformationen und wandeln sie in digitale Daten. Mikrocontroller verarbeiten diese Daten und erzeugen Steuersignale. Aktuatoren setzen die Steuersignale in Aktionen um. Konnektivitätslösungen verbinden die Geräte untereinander und mit der Cloud. Sicherheitslösungen schützen die Datenübertragung und sorgen für die Integrität der Geräte. So verbinden wir die reale und die digitale Welt.

Die Hersteller von IoT-Geräten konzentrieren sich in der Regel darauf, ihr Produkt durch die bestmögliche Erfassung und Verarbeitung von Daten „smart“ zu machen. Dazu brauchen sie einfach zu verwendende Halbleiter-Lösungen, die sie ohne großen Aufwand in ihre Produkte integrieren und schnell nutzen können.

Hier können wir neben unserem Halbleiter-Know-how mit unserem Systemverständnis punkten. Die Devise lautet „Easy to use“ beziehungsweise „plug and play“. Systemlösungen bieten unseren Kunden den Vorteil, dass die relevanten Teile aus einer Hand stammen. Sie sind aufeinander abgestimmt und werden durch Softwarelösungen komplettiert. Für unsere Kunden bedeutet dies kürzere Produktentwicklungszeiten und ein gutes Kosten-Leistungs-Verhältnis ihrer Produkte.

Der System-Ansatz ist auch deshalb so wichtig, weil es in Zukunft immer mehr Kunden geben wird, die aus anderen Bereichen in die Elektronik vorstoßen und die über wenig oder überhaupt kein Hardware-Knowhow verfügen. Besonders die Kunden aus dem Bereich der IoT-Produkte kommen aus der Anwendungssoftware. Diesen Kunden wollen wir schlüsselfertige Referenzdesigns anbieten, die auf das jeweilige Projekt zugeschnitten sind.

Mit der Übernahme von Cypress beschleunigen wir unsere Entwicklung zu einem führenden Anbieter von Systemlösungen für den IoT-Markt. Das Portfolio von Cypress ergänzt das von Infineon mit Mikrocontrollern für ein breites Anwendungsfeld, Konnektivitätslösungen und hochspezialisierten Speicherprodukten.

Mit der nun vorhandenen zusätzlichen Expertise beherrschen wir die wesentlichen Bausteine, um im Bereich Internet der Dinge erfolgreich zu sein. Wir können komplette IoT-Systeme anbieten – und so neue Märkte und Anwendungen erschließen. Unsere Systemlösungen machen das Internet der Dinge intelligenter, energieeffizienter und sicherer.

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen sind wir auf Kurs bei den Zielen, die wir uns mit der Übernahme gesetzt haben. Es ist beeindruckend, wie innerhalb weniger Wochen die Roadmaps in Videokonferenzen abgestimmt wurden. Erste Projekte, die darauf abzielen, Umsatzsynergien durch einen breiteren Kundenzugang und Cross-Selling zu gewinnen, laufen. Auch hier sind wir auf Kurs und können bereits erste Erfolge verzeichnen. Drei Beispiele möchte ich hier nennen:

- › Ein langjähriger Automobilkunde von Infineon verwendet nun NOR-Flash-Speicherchips von Cypress für seine sicherheitskritischen elektronischen Lenksysteme.
- › Ein Kunde entschied sich für eine Systemlösung für eine neue Generation von Haushaltsgeräten, bestehend aus einem Cypress Mikrocontroller und einem intelligenten Leistungshalbleitermodul von Infineon.
- › In einem IoT-Gerät zum drahtlosen Aufladen von Mobiltelefonen, Tablets oder Laptops, in das bereits Produkte von Infineon verbaut wurden, werden nun auch Bluetooth- und USB-Komponenten von Cypress verwendet.

Mit der schrittweisen Integration der neuen Unternehmensteile in die Infineon-Organisation kommen wir gut vorwärts. Wir wachsen zusammen! Die Begeisterung darüber, was wir gemeinsam erreichen können, trägt uns vorwärts und das ist unter den aktuellen Umständen besonders wichtig.

#### **[Beim Bau der neuen Chipfabrik in Villach liegt Infineon voll im Plan]**

Im Plan sind wir auch beim Bau unserer neuen Chipfabrik am Standort Villach. Unsere 300-Millimeter-Fertigung für Leistungshalbleiter sorgte lange Zeit für ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb. Noch immer haben wir einen erheblichen Vorsprung durch unsere langjährige Erfahrung und die bereits installierte Fertigungskapazität. Mit dem neuen Werk bauen wir unseren Vorsprung durch Skaleneffekte aus. Trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen sind wir mit dem Bau in den letzten Monaten gut vorangekommen.

Dieses strategisch wichtige Bauprojekt setzen wir wie geplant um. Das wird sich auszahlen. Die neue Fabrik versetzt uns in die Lage, die langfristig steigende Nachfrage in unseren Zielmärkten zu bedienen – bei reduzierten Investitionen bezogen auf die Stückkosten im Vergleich zu einer 200-Millimeter-Fertigung. Den Start der Produktion planen wir, abhängig von den Marktentwicklungen, weiterhin für Ende Kalenderjahr 2021.

Dank unseres Konzepts „One Virtual Fab“ werden wir die Fertigungen unserer beiden 300-Millimeter-Standorte Dresden und Villach nutzen können, als würde es sich um eine Fabrik handeln. Vor Kurzem haben wir das Produktionssystem in der bereits vorhandenen, kleineren 300-Millimeter-Linie in Villach erfolgreich auf das System aus Dresden umgestellt – und das bei laufender Fertigung. Das ist ungefähr so, wie wenn Sie Ihr Betriebssystem auf dem PC umstellen, ohne den Computer herunterzufahren.

Wir nutzen an beiden Standorten die gleichen Prozesse, Anlagen sowie Automatisierungs- und Digitalisierungskonzepte. Die standortübergreifende, virtuelle Fertigung bringt Synergien, aber auch Vorteile für den Kunden, denn wir können rasch Fertigungsvolumina zwischen den Standorten verschieben. Die virtuelle Mega-Fabrik setzt einen neuen Maßstab für Geschwindigkeit, Qualität, Prozessstabilität und Produktivität in der 300-Millimeter-Fertigung.

**[Ausblick: Für das Geschäftsjahr 2021 ist Infineon verhalten optimistisch]**

Werfen wir nun gemeinsam einen Blick auf das gerade begonnene Geschäftsjahr:

In unserem Ausblick für das Geschäftsjahr 2021 sind wir verhalten optimistisch. Wir sehen Erholungstendenzen in einigen unserer Zielmärkte, aber noch keinen breiten Aufschwung. Das Marktumfeld bleibt herausfordernd, die gesamtwirtschaftliche Unsicherheit ist hoch.

Bei aller Zuversicht mit Blick auf ungebrochene und teils beschleunigte Wachstumstreiber übersehen wir nicht, dass die Pandemie nicht vorüber ist. Der Weg der wirtschaftlichen Gesundung ist noch lang und nicht ohne Risiken. Dazu gehört ein Wiederaufflammen von Infektionsausbrüchen ebenso wie eine Verschärfung der internationalen Handelskonflikte und insbesondere des Technologiestreits zwischen den USA und China.

Letzterer ist eine Herausforderung für ganz Europa. Unser Kontinent muss einen Weg finden, um die digitale Transformation unabhängig und nach eigenen demokratischen Vorstellungen gestalten zu können. Wir brauchen auch im digitalen Raum Regelungen, die den europäischen Werten entsprechen. Europa muss eine eigene Stärke und Souveränität entwickeln, um seine Industrien zu unterstützen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und im internationalen Wettbewerb auf Augenhöhe zu agieren. Dafür muss Europa deutlich mehr tun als bisher. Wir haben durch die Pandemie gesehen, wie relevant die Digitalisierung ist. Ihre Bedeutung wird weiter steigen.

**[Im Geschäftsjahr 2021 erwartet Infineon einen Umsatz von etwa 10,5 Milliarden Euro und rund 16,5 Prozent Segmentergebnis-Marge]**

Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir – bei einem unterstellten Wechselkurs des US-Dollars zum Euro von 1,15 – einen Umsatz von etwa 10,5 Milliarden Euro plus oder minus 5 Prozent. Darin enthalten ist die erstmalig für ein gesamtes Geschäftsjahr erfolgende Konsolidierung von Cypress. Im Mittelpunkt der Umsatzprognose erwarten wir eine Segmentergebnis-Marge von etwa 16,5 Prozent.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte einschließlich aktivierter Entwicklungskosten zwischen 1,4 und 1,5 Milliarden Euro geplant.

Im laufenden ersten Quartal des Geschäftsjahres rechnen wir bei einem unterstellten Wechselkurs von 1,15 mit einem Umsatz zwischen 2,4 und 2,7 Milliarden Euro. In der Mitte der Umsatzspanne wird die Segmentergebnis-Marge voraussichtlich etwa 16 Prozent betragen. Die Steigerung der Profitabilität wird hauptsächlich durch eine verbesserte Auslastung der Fertigungsanlagen erzielt werden. Die derzeitige Geschäftsdynamik deutet auf eine gewisse Aufwärtsentwicklung des Profitabilitätsniveaus hin. Gleichzeitig bestehen weiterhin Unsicherheiten hinsichtlich steigender COVID-Infektionsraten, insbesondere in Europa.

Liebe Zuschauer\*innen, abschließend fasse ich zusammen:

Erstens: Infineon hat in einem außergewöhnlichen und schwierigen Geschäftsjahr bewiesen, dass es ein robustes Geschäftsmodell hat und sich auch in unsicheren Zeiten weiterentwickelt.

Zweitens: Für das Geschäftsjahr 2021 sind wir verhalten optimistisch. Einige unserer strukturellen Wachstumstreiber bekommen einen zusätzlichen Schub. Allerdings bleiben das Infektionsgeschehen, die geopolitische Lage und die makroökonomischen Rahmenbedingungen herausfordernd.

Drittens: Mit unserem verstärkten Team sowie einem breiteren Technologie- und Produktportfolio können wir noch mehr Märkte und Anwendungen adressieren. Wir haben ein spannendes „Jahr 1“ nach der Akquisition von Cypress begonnen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen stehe ich Ihnen nun für Fragen zur Verfügung.

#